



Nachrichten

September 2011



Förderverein für Knochenmarktransplantation in Hamburg e. V.



<http://www.foerdereverein-kmt.de>

Ahlbecker Weg 36, 22147 HH



Meine Schwester rettete mein Leben

Etwa 9800 Menschen erkranken in Deutschland pro Jahr neu an Blutkrebs. Die gute Nachricht: Einige Arten sind mit gezielten Therapien heilbar. So wie bei Rita aus Hamburg

„An einem Sonntag sollte es mit dem Auto in den Urlaub gehen - Richtung Süden“, erzählt Rita W. (55) aus Hamburg. „Aber am Morgen war ich mit einem riesigen Bluterguss am Kinn aufgewacht. Meine Mutter riet mir, vor der Reise noch einen Arzt aufzusuchen, um abzuklären, ob auch wirklich alles okay ist.“ Doch der Arzt schickt seine Patientin mit einem schlimmen Verdacht gleich ins nahe gelegene Krankenhaus zum Blutabnehmen. „Ich wusste zwar nicht, was los war, ließ aber alle Untersuchungen bereitwillig über mich ergehen.“

„Die Ärzte untersuchten mein Knochenmark“

Im Labor ermitteln die Ärzte: Rita hat viel zu wenig rote Blutkörperchen. Die Anzahl der weißen Blutkörperchen dagegen war zu hoch. Die so genannten Thrombozyten (Blutplättchen, die für die Blutgerinnung verantwortlich sind) waren in Ritas Körper fast gar nicht mehr vorhanden daher auch der schlimme Bluterguss. „Noch am selben Tag untersuchten die Ärzte auch mein Knochenmark. Und stellten Blutkrebs - also Leukämie - fest.“

Die erste Chemotherapie schlug sofort an

„Ich war erst total ungläubig“, sagt Rita. „Und dann fing ich an nachzuden-

ken. Ich saß auf meinem Krankbett und grübelte: Warum ich? Was hatte ich nur falsch gemacht?“ Eine Krankenhaus-Therapeutin bringt Rita die Hoffnung zurück: „Nach einem langen Gespräch mit ihr schwor ich, mit aller Kraft die Krankheit zu besiegen. Eine andere Wahl hatte ich nicht.“ Rita bekommt ihre erste Chemotherapie. Sie erzählt: „Sieben Tage lang rund um die Uhr nur Infusionen mit krebstötenden Wirkstoffen. Die Haare fielen mir nach vier Tagen aus, aber das machte mir kaum etwas aus. Ich dachte: Was brauche ich Locken, wenn mein Blut todkrank ist?“

Das Knochenmark der jüngeren Schwester passte

Was für eine Erleichterung: Nach der ersten Chemo steht fest: Der Krebs ist aus Ritas Blut verschwunden. Nun raten die Ärzte noch zu einer Knochenmarktransplantation. Ziel: „Das Knochenmark oder die Stammzellen eines gesunden Spenders siedeln sich im Mark des Patienten an und produzieren dort neues gesundes Blut“, erklärt Rita. Ihre drei Geschwister lassen sich untersuchen, und tatsächlich: Ritas Schwestern haben ein identisches Knochenmark, das somit für eine Spende infrage kommt. Mit einer dritten Chemotherapie und einer Hochdosis an Medikamenten wird Rita auf die Transplantation vorbereitet. Die jüngere Schwester lässt sich aus dem Beckenkamm das be-

nötigte Knochenmark entnehmen- ein ungefährlicher Eingriff. Noch in derselben Stunde bekommt Rita das gesunde Blutplasma mit Knochenmark per Infusion verabreicht. Nach 13 Tagen wissen Ärzte und Patientin: „Mein Körper hatte die Blutzellen meiner Schwester akzeptiert. Ich werde leben!“

„Heute unterstütze ich andere Betroffene“

Heute ist Rita wieder gesund: „Ich treibe Sport, arbeite und bin rundum glücklich. Dazu gehört auch, dass ich mich in der Selbsthilfegruppe „Sherpa“ einer Initiativgruppe des Fördervereins für Knochenmarktransplantation in Hamburg e.V., engagiere. Denn ich will etwas von meiner Zuversicht an Betroffene weitergeben. Auch mit Sachspenden und der Finanzierung von Therapieangeboten kann man weiterhelfen.“ Mehr Infos im Internet unter www.foerdereverein-kmt.de

Wiedergabe eines Interviews von Jenifer Calvi aus der Zeitschrift „Frau von Heute“ mit freundlicher Genehmigung des Springer Verlages



Rita Willan 2011

Wir nennen es trotzdem 'Sommerfest'

Am 27. August fand zum 14. mal unser Sommerfest statt. Darauf haben wir uns geeinigt, weil keiner genau wusste, wann es das 1. mal stattgefunden hat. Vom Wetter ausgehend wäre es ein Regenfest gewesen, wenn wir auf der Wiese vor dem UKE hätten feiern müssen. Kurz entschlossen wurde Petrus ein Schnippchen geschlagen und alles auf die KMT Ambulanz verlegt. Hier waren alle ca. 50 Anwesende von der prächtigen Stimmung angetan. Es zeigt sich immer wieder, dass Widerwertigkeiten kein Grund sein müssen, sich abschrecken zu lassen. Vieles kann zum Positiven gewendet werden. Das haben viele der Gäste bereits getan, indem sie ihre schreckliche Krankheit besiegt haben oder auf einem guten Weg dorthin sind. Wie wird es mit dem Traditionsfest weitergehen?



Diese Frage stellt sich, denn im nächsten Jahr wird wohl der Umzug in das neue Gebäude endlich abgeschlossen sein. Damit wird es Schwierigkeiten geben, geeignete Räumlichkeiten bzw. einen Wiesenplatz für unser Fest zu finden. Nach den schönen Erfahrungen über die vielen Jahre mit unserer jährlichen Feier wäre es schade, wenn sich keine Lösung finden ließe.

Hamühe

Unser Kassenwart bei den Cyclassis am 21.8.2011

Für die 18 besten Profiteams der Welt, 22.000 ambitionierte Amateure und 800.000 Fans ging es rund an diesem Wochenende in Hamburg. Die Strecke führte von der Innenstadt nach Schenefeld, Etz, Holm und Wedel. Am Waseberg in Blankenese gab es die erste Herausforderung mit einer 10 % igen Steigung.

Weiter über die Elbchaussee, Palmaille und dann über die Köhlbrandbrücke in Richtung Süden. Durch die Hügellandschaft der Harburger Berge über Ehestorf, Buchholz, der Lüneburger Heide zum Harburger Ring und über Wilhelmshaus zurück in die Innenstadt zum Ziel!

Warum ich das alles erzähle: Ich stand an der Strecke am Harburger Ring und habe 3 Stunden geklatscht, gewunken und geschrien um alle „Jedermannen“ für die letzten Kilometer anzuspornen.

Ganz besonders habe ich mich gefreut, dass der Schatzmeister unseres Fördervereins **Hans Müller-Hepe (72)** die **100 Kilometer** in **3:07 Stunden** geschafft hat. Er war das 11. Mal dabei und hat inzwischen schon seine eigene Startnummer: **1238**, sein Geburtsdatum.

Gratulation, lieber Hans!!! Du kannst wirklich stolz sein auf diese Leistung. Ein toller Erfolg
Margret Havenstein Aug. 2011



Hans auf der Köhlbrandbrücke

Aktiv Leben – durch Bewegung! „Sport bei Krebs am UKE

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, viele Betroffene, die an einer Krebserkrankung leiden, zeigen häufig eine eingeschränkte körperliche Leistungsfähigkeit und empfinden eine ausgeprägte Ermüdung und Erschöpfung. Zahlreiche wissenschaftliche Studien belegen, dass Bewegung und Sport einen positiven Effekt während und

nach der Chemotherapie erzielen können. Durch individuelle Bewegungsprogramme können die körperliche Leistungsfähigkeit verbessert und krankheitsbedingte und chemotherapie-induzierte Symptome reduziert werden.

Was können Sie mit Bewegung und Sport erreichen?

- Verbesserung/ Erhalt der allgemeinen Fitness
- Anregung des Herz-Kreislaufsystems
- Minderung des Erschöpfungssyndroms (Fatigue)
- Reduzierung von Schmerzen, Übelkeit & Erbrechen
- Gewinn neuer Selbstvertrauens
- Abbau von Ängsten
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper
- Austausch von Erfahrungen & Informationen
- Gruppenerleben
- Spaß und Freude

Bewegungsangebot 1

Bewegung & Sport während der (Chemo-)therapie

Zielsetzung

- Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Verringerung der krankheitsbedingten/chemoinduzierten Symptome (Fatigue, Schmerzen, Übelkeit)

Inhalte

- sanftes Trainingsprogramm für das Herz-Kreislaufsystem (Fahrradergometer, Laufband, Crosstrainer)
- sanfte Kräftigung der Arm-, Brust- und Rumpfmuskulatur (Trainingsgeräte, Theraband)
- Flexibilitätstraining (Komplexe Dehnung des Körpers)

Bewegungsangebot 2

Bewegung & Sport in der Krebsnachsorge

Zielsetzung

- Wiederherstellung der allgemeinen Gesundheit und Leistungsfähigkeit
- Stärkung der Immunabwehr
- Verringerung der chronischen Fatigue

Inhalte

- Herzkreislauftraining (Fahrradergometer, Laufband, Crosstrainer)
- Kraftausdauertraining der Arm-, Brust und Rumpfmuskulatur (Trainingsgeräte, Theraband)
- Koordinations- und Gleichgewichtsschulungen.

weiter auf Seite 3

Aktiv Leben – durch Bewegung! „Sport bei Krebs am UKE

Fortsetzung von Seite 2

Kontakt

Dipl.-Sportwiss. Wiebke Jensen

Telefon: 01522-2815324

wjensen@uke.uni-hamburg.de

Ute Düvelius

Ambulante Physiotherapie des UKE

Telefon: (040) 7410-57036

E-Mail: physiotherapie@uke.uni-hamburg.de

Inhalt identisch mit dem Flyer „Sport zum Leben“ des Hubertus Wald Tumorzentrums, Ambulante Physiotherapie des UKE

Linus Eltern schreiben

Nach einer Untersuchung im UKE
(Lina wurde 2010 transplantiert)



Hallo liebe Frau Havenstein, wir hoffen, Ihnen und Ihrer Familie geht es gut. Uns auf alle Fälle.

Die Ergebnisse aus Hamburg waren sehr zufriedenstellend. Und Lina entwickelt sich auch weiterhin sehr schön. Leider geht's sprachlich nicht so toll voran. Aber wir geben die Hoffnung nicht auf. Lina wird auch gut von vielen Leuten betreut. Ab dem 1. September ist Lina auch für 4 - 5 Stunden im Kindergarten gemeldet; dort bekommt sie eine eigene Erzieherin sowie zusätzliche Betreuung für die Integration. Alle sind sehr hilfsbereit. Wir sind diesbezüglich auch in unserem Kindergarten quasi Vorreiter. Bisher wurde hier kein Kind dermaßen unterstützt. Aber ich denke, alle wollen das Beste.

Im Juni waren wir zusammen in Italien am Meer; leider verregnet, aber doch schön. Das Baden hat Spaß gemacht.

Wir wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und viele liebe Grüße nach Hamburg,
Martina und Hermann mit Lina und Luis Huber

Was wir Hamburg besuchern empfehlen

Der Nachtwächter zieht mit Fackeln durch die historische Speicherstadt



Begeben Sie sich mit dem Nachtwächter auf einen ungewöhnlichen Rundgang durch die über 100-jährige Speicherstadt. Erleben Sie den Charme der mit Fackeln beleuchteten alten Speicher.

Beginn: 20.30 Uhr

Treffpunkt: U-Bahn Baumwall / Ausgang Kehrwiederspitze

Dauer: 2 Std.

Preis: 15.- (incl. Rundgang und Fackeln)

Termine 2011:

März bis 30. Oktober, jeden Sonntag

Ein Stadtrundgang durch die Hafen City und Speicherstadt

Unser Landgang beginnt an dem U-1-Bahnhof Messberg, Ausgang Wandrahmstieg. Hier machen wir Halt und lassen unseren Blick schweifen auf das Chilehaus, das wohl schönste Hamburger Kontorhaus. Wir überqueren den Zollkanal in Richtung Speicherstadt und haben einen Blick auf das „Zollmuseum“ und das wunderschöne „Wasserschloßchen“, das auf einer Halbinsel zwischen den Fleeten der Speicherstadt gelegen ist. (Fleet ist ein natürlicher Wasserlauf in der Stadt, der Ebbe und Flut ausgesetzt ist). Vorbei an alten Kaffee- und Teppichspeichern spazieren wir durch die Dienerreihe (früher Wohnort für Senatsbedienstete) mit Blick auf das reich verzierte Rathaus der Speicherstadt in die Hafen-City. Dabei streifen wir das Automuseum „Prototyp“ und das „Maritime Museum“ im Kaispeicher B. Durch das Überseequartier geht es in den Sandtorpark, der dem Quartier eine grüne Seele verleiht. Hier gibt es die erste Primarschule und eine Kita.

In dem großen runden Glasgebäude „Coffee Plaza“ ist das internationale Kaffeezentrum eingezogen. Von den „Magellan Terrassen“ schweift der Blick über historische Segelschiffe. Weiter geht's durch moderne Wohn- und Geschäftsgebäude zu den „Marco Polo Terrassen mit Blick auf den Grasbrookhafen, in dem eine Marina in Planung ist. Beide Terrassen sind wunderschön angelegt und laden ein zum Verweilen. Nächster Anlaufpunkt ist das Hamburger Cruise Center (Anlegestelle der Kreuzfahrtschiffe). Nach 2 Stunden endet unser Ausflug in der UNILEVER Zentrale. Brücken, Stege und Treppen stellen zahlreiche Verbindungen innerhalb des skulptural geformten Atrium her. Vor dem Gebäude bietet u. a. eine große Freitreppe einen weiteren Blick über Elbe, Hafen und die wachsende Elbphilharmonie.

Die europaweite Ausschreibung für das 1. und 2. Quartier gewannen 2 Architektinnen aus Spanien. Geplant sind noch 4 weitere Quartiere. Das europaweit größte Stadtentwicklungsprojekt wird voraussichtlich 2025 abgeschlossen sein.

Für Sie dabei gewesen...

Margret Havenstein

www.hamburger-gaestefuehrer.de

Telefon 040/4913554

Leergutspendenbox

Wenn Sie Getränke im Supermarkt gekauft haben und ihr Leergut zurückgegeben haben, erhalten Sie eine Gutschrift, die vom Rechnungsbetrag abgezogen wird.

Die REWE Markt GmbH hat in ihren Filialen neben den Leergut-Rücknahme-Automaten eine Spendenbox angebracht, in die Spendenwillige ihre Leergutbons zur Finanzierung eines guten Zwecks einwerfen können. An oder neben diesen Boxen ist angeschrieben an welche Institution die Spenden überwiesen werden. Wir haben uns bei meinem REWE-Markt Hamburg als Empfänger beworben und vor einigen die Zusage erhalten, dass wir die Spenden aus der dortigen Spendenbox über einen längeren Zeitraum erhalten. Vielen Dank im Voraus an REWE.

Vielleicht können Sie ja auch bei Ihrem REWE Markt einen solchen Antrag zu stellen. Wenn Sie dabei Hilfe brauchen, anrufen 040-45 000 295 wir schicken Ihnen Unterlagen.

Mein 10. Geburtstag

Beim Sonntagsbrunch im Privat-hotel Lindtner, in dem ich über 20 Jahre tätig war, feierte ich am 17.7.2011 meinen 10. Geburtstag und begrüßte meine Familie, viele Freunde und ehemalige Kollegen:

„Liebe Familie, liebe Freunde!

Ich bin sehr glücklich, dass ich heute gemeinsam mit Euch meinen 10.Geburtstag feiern kann. 2001 war ein ereignisreiches Jahr!

Lars und Enke (meine Tochter) zogen in ihr schönes Haus in Maschen ein, Putin kam an die Macht, Beate Uhse stirbt und der entsetzliche Anschlag auf das World Trade Center in New York.

Auch für mich sollte es ein besonderes Jahr werden. Innerhalb weniger Tage musste ich mich von meiner geliebten Arbeit und vom Sport trennen. Für 5 ½ Monate wurde mein Wohnort ins UKE nach Eppendorf verlegt. Eine lange Zeit, an die ich aber auch viele schöne Erinnerungen habe. Ich wurde dort liebevoll umsorgt von dem Stationsteam, hatte sogar eine „personnel nurse“ Enke (Tochter und Kinderkrankenschwester im UKE), die mir während der Zeit immer zur Seite stand und wer hatte schon einen privaten Koch (mein Mann), der mir jeden Wunsch von den Augen ablas. Mein Zimmer war geschmückt mit vielen Grußkarten und Glücksschweinchen – groß und klein – eines flog sogar aus Amerika ein.

Am Tag des Hansemarathons überraschten mich Lars und Enke und brachten mich samt Klappstuhl zur Laufstrecke. Da war meine Vision geboren, wieder einen Marathon zu laufen!!

Dass ich im Jahr 2004 mit Freundin Christel den „New York City Marathon“ schaffte, war ein kleines Wunder.

Es war sicherlich das kompetente Ärzteteam, das tolle Pflegepersonal, mein persönliches Umfeld, meine Familie und all meine Freunde und bestimmt auch das Fläschchen Wasser aus Lourdes, das mir Frau Lindtner schenkte. Ich bin glücklich und stolz.

Last not least möchte ich Euch einen besonderen Menschen vorstellen, meinen Spender Hans,

den Bürgermeister aus Rosenthal. Auf ihn wollen wir unser Glas erheben, denn hätte er mir nicht 2001 seine Stammzellen geschenkt, gäbe es diesen Geburtstag nicht!!!! Danke.

Margret Havenstein (1944) CML



Margret Havenstein und ihr Spender Hans, der Bürgermeister von Rosenthal

Kurier des UKE für Knochenmark/ Stammzelltransplantat

Weil die Knochenmark/ Stammzell- Spender für die UKE- Patienten nicht alle aus Hamburg kommen, sondern über die ganze Welt verstreut sind, muss das Transplantat transportiert werden. Das will und kann man nicht einem Paketdienst überlassen. Es wird durch einen Kurier des UKE vom Ort des Spenders abgeholt und nach HH gebracht. So ein Kurier ist Frank Rinne.

Heute soll ich eine Knochenmarkspende aus Köln abholen. Am Check- In Schalter erinnert sich die Lufthansa- Mitarbeiterin an mich, weil ich in der Vorwoche für einen gleichartigen Kurierdienst etwas zu spät am Flughafen war. Als ich mein Flugticket für den Flug LH 2808, 15:00 ab Fuhlsbüttel in der Hand habe, begeben mich zur Gepäckkontrolle. Zum Glück geht es hier sehr zügig voran. Nachdem ich mein Handgepäck, Gürtel und Hosentascheninhalt in eine Kiste geräumt habe, stelle ich die noch

leere Metall- Transportkiste auf das Band. Der Sicherheitsmann fragt ob etwas in der Kiste ist. Ich erkläre kurz, dass sie noch leer ist, außer der 3x1000 ml Kühlakkus, die ich schon vor ein paar Tagen bei der Bundespolizei per Fax angemeldet habe. Per Knopfdruck wird einer der Polizisten herbeibeordert, der es nach kurzer Kontrolle bestätigt und mir einen guten Flug wünscht.

Am Abflugsteig A 37 steigen mit mir nun alle Passagiere überpünktlich ein. Als wir alle im Flugzeug sitzen meldet sich der Flugkapitän mit einer Durchsage, dass wir erst in 40 min eine Starterlaubnis bekommen, weil bei der Flugüberwachung Personalmangel herrscht. Da ich in der Entnahmeklinik in Köln erwartet werde, rufe ich dort sofort an, um meine Verspätung anzukündigen.

Nach meiner Landung in Köln-Bonn setze ich mich in ein Taxi und bin 20 min später in der Klinik. Zum Glück gibt es keine Rush-Hour, weil in NRW noch Ferien sind.

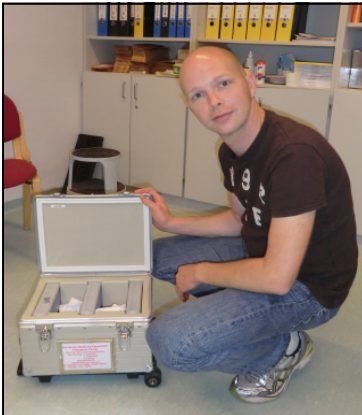
In der Klinik ist schon alles vorbereitet. Anhand der Spender- und Patientenummer vergleiche ich das Produkt (Knochenmark/ Stammzellen) mit meinen Unterlagen. Zusätzlich bekomme ich die Auswertungspapiere für das UKE und meine Bescheinigung für die Gepäckkontrolle am Flughafen Köln-Bonn. Die Übergabe erfolgt problemlos und zügig.

Ich mache mich danach sofort wieder auf den Rückweg zum Flughafen. Bei der dortigen Gepäckkontrolle packe ich meine Sachen wieder auf das Laufband. Dann erkläre ich dem Mitarbeiter was in dem Koffer ist und, dass er nicht durchleuchtet werden darf. Auch er holt per Knopfdruck die Bundespolizei, die meine Unterlagen und den Personalausweis überprüft.

Es wird dann noch ein Test mit einem EGIS- Gerät gemacht, d.h. mit einem Papierstreifen wird der Koffer von innen und außen abgewischt um evtl. Sprengstoffspuren zu finden. Nachdem festgestellt wurde, dass ich keinen Sprengstoff befördere, stellt man mir den Metall- Koffer hinter den Kontrollbereich, damit ich ohne den Koffer

weiter auf Seite 5

durch den Metalldetektor gehen kann. Man wünscht mir einen guten



Frank mit dem Metall-Transportkoffer auf Rädern

Flug. Leider kommt auch hier schon am Abflugsteig die Durchsage, dass der Flug LH 2815 nach Hamburg nicht um 19:40 sondern 40 min später starten wird. Ich rufe kurz auf der KMT- Station im UKE an, um meine Verspätung anzukündigen was dem diensthabenden Arzt und natürlich auch dem wartenden Patienten mitgeteilt wird.

Endlich wieder in Hamburg (UKE) angekommen übergebe ich das Knochenmark/ Stammzellen dem Arzt, der mit mir wieder die Spender und Patientennummer vergleicht. Alles stimmt!

Jetzt ist mein Auftrag beendet und das Knochenmark kommt nun zum schon lange wartenden Patienten. Ich hoffe, dass die Transplantation erfolgreich sein wird.

Frank Rinne

Spargel schälen für einen guten Zweck

Der Berufsnachwuchs des **Kochklub Gastronom**, Martin Bücher, Jamila Abdalla, Repkin Vladyslav, Serkan Dalgic, Benjamin Eisenhardt, Alexander Schadt, Mandy Heinsohn, Patrick Eismann schält unter Anleitung der „alten Hasen“ Gerd Christen, Lutz Havenstein, Klaus-Dieter Tietje, Andreas Ball und Michael

Mittelberger, Spargel für die Kunden des Großmarktes „Handelshofs“ in Harburg. Vielen Dank an die fleißigen Schäler vom Kochklub Gastronom.

Mit dem Erlös dieser Aktion, € 115,- aus dem Spendenglas und einer Spende des Marktleiters Herr Sörensen in Höhe von € 500,- werden wir den Sozialfonds für den „Psychosozialen Dienst“ auf der Station der KMT unterstützen.

Im Namen des Fördervereins für Knochenmarktransplantation in Hamburg e.V danke ich allen Beteiligten recht herzlich für ihren ehrenamtlichen Einsatz!!!.

Margret Havenstein



Was hat der Förderverein für Knochenmarktransplantation mit dem Senior Experten Service (SES) in Bonn zu tun?

Nach Beginn meines Ruhestand bin ich seit 1996 12 mal für den SES in China gewesen, um Maschinenbauunternehmen, genauer gesagt Firmen, die Pumpen für die Mineralölindustrie bauen, zu beraten mit dem Ziel, die Qualität der Produkte zu verbessern. Ganz zum „Ärger“ meiner noch arbeitenden Kollegen, die der Meinung waren, dass derartige Hilfen Arbeitsplätze hier in Deutschland vernichten würden.

Zuletzt war ich 2004 dort, damals allerdings nicht um zu beraten, sondern auf Einladung der Chinesischen Regierung zur Verleihung des Friendship- Awards

(Freundschafts-Medaille). In der großen Halle des Volkes in Peking, am berühmt berüchtigten Tian' anmen- Platz, erhielten diesen Orden mit mir 80 ausländische Berater jeden Alters und aus allen erdenklichen Fakultäten. Landwirtschaft, Chemie, Umweltschutz, Textil, Medizin, Technik, etc.

Abseits von Problemen wie Menschenrechte, Entwicklungshilfe ja oder nein, waren diese Reisen für mich so interessant, weil ich China nicht auf ausgetretenen Touristenpfaden kennen lernen konnte, sondern im engen Kontakt zu „normalen“, Chinesen auch auf dem Lande mit ihren uralten „unchristlichen“ Ritualen bei Geburt, Hochzeit und Tod.

Ich war meist an unterschiedlichen Orten an der Ostküste Chinas, von Shanghai im Süden bis in den Nordosten in Sichtweite der nordkoreanischen Grenze.

An einem Platz war ich allerdings 6-mal und habe dort richtig gute Freunde gefunden. Einer davon, der Inhaber einer Pumpenfabrik ist und dort 300 Menschen beschäftigt, hat mich in diesem Frühjahr wieder eingeladen, in die Fabrik zu kommen, um die Einzelteile einer neuen Pumpe für ein Pipeline Projekt in der Provinz Jilin so zusammen zu setzen, dass daraus eine Pumpe werde, die zuverlässig in der Pumpstation arbeitet. Das war etwas mühevoll und die 3 Wochen, die für meinen Besuch eingeplant waren, reichten dafür nicht aus. Wir hatten aber einen Punkt erreicht, von dem aus der Rest von den eigenen Leuten, mit meinen entsprechenden Informationen, erledigt werden konnte.

Das generelle Problem dort ist und bleibt, dass die Arbeiter in der Fertigung keine gelernten, sondern angelernte Kräfte sind, die alles auch nur von Angelernten gelehrt bekommen. Auch habe ich unter den Mitarbeitern keinen Ingenieur getroffen, der einen Abschluss von einer Universität und dann noch langjährige Erfahrung hatte.

Daher wird es noch Jahre dauern, bis in China Maschinen mit

weiter Seite 6

Impressum

Die **Nachrichten** erhalten alle Mitglieder des Fördervereins sowie deren Unterstützer.

Sie erscheinen 4 mal im Jahr. Außerdem sind sie im Internet unter

www.foerderverein-kmt.de Menüpunkt „Archiv“ abrufbar. **Auflage:** 200

Herausgeber: Förderverein für Knochenmarktransplantation Hamburg e. V.

Druck und Druckkosten:

RV- Produktions-Gesellschaft mbH, 28217 Bremen
ohne inhaltliche Einflussnahme.

Fortsetzung von Seite 5

mitteleuropäischer Qualität gebaut werden können. Eher aber wird der Fortschritt durch deutsche Firmen kommen, in die sich die Chinesen mit ihrem vielen Geld mehrheitlich eingekauft haben. Die deutschen Mitarbeiter werden dann nach China entsandt, um dort die Fertigung zu verbessern und dabei auch die chinesischen Mitarbeiter auszubilden.

Uns hier in Deutschland bleibt nur die Möglichkeit Ingenieure auszubilden, die in der Lage sein werden, innovative Techniken zu erfinden, die die Chinesen nicht oder noch nicht haben.

Hoffentlich gelingt es unseren Politikern, von den vielen Milliarden aus dem Rettungsschirm noch etwas für eine solche Bildung abzuweigen.

J. Knippenberg, Vorsitzender des Fördervereins



Die Mitarbeiter des Konstruktionsbüros



So ist die Grenze zwischen China und Nordkorea befestigt



Zur Volksmiliz, zu der 10 Millionen Chinesen zählen, werden auch junge Männer aus dem Konstruktionsbüro rekrutiert, die jede Woche für 2-3 Stunden von Profisoldaten in ihrer Firma trainiert werden.



Der Nachwuchs für die Volksmiliz



In einer Kerzenfabrik steckt eine Mitarbeiterin Dochte in das Wachs und danach beides in die Metallpöttchen, mit einer enormen Fingerfertigkeit, den ganzen Tag, die ganze Woche. Die fertigen Teelichte werden in Containern in alle Welt exportiert. Auch bei uns leuchten sie dann.

Termine

Vorstandssitzungen

jeweils 18:00

Montag 19. September, HH Heimfeld

Montag 17. Oktober, HH Volksdorf

Montag 14. November in HH-Lehmsal, Raamfeld

Montag 2. Dezember UKE

Sherpa-Treffen

jeweils 18:00 in der KMT-Ambulanz des UKE

Montag 12. September

Montag 14. November

Donnerstag 8. Dezember

Infostand Förderverein

jeweils 11:00 - 13:00 (vor der KMT-Ambulanz)

Donnerstag 15. September

Montag 10. Oktober

Mittwoch 9. November

Donnerstag 22. Dezember

Adventscafé in der KMT Ambulanz 15:00 bis 18:00

Donnerstag 8. Dezember

Dank an unsere Spender

Liebe Spenderin, lieber Spender, der Förderverein bedankt sich ganz herzlich für die Spenden die Sie uns bisher im Laufe dieses Jahres überwiesen haben.

Im kommenden Monat soll die KMT-Station und -Ambulanz in ein anderes Gebäude umziehen.

Weil aus der Staatskasse nicht alles bezahlt werden kann, was zur optimalen Versorgung der Patienten in den neuen Räumen wünschenswert wäre, wird der Förderverein hier in besonderem Maße gefordert sein.

Spendenkonto:

Nr. 1387 1222 19

Haspa BLZ 200 505 50

Förderverein für Knochenmarktransplantation in Hamburg e. V.

oder über www.foerderverein-kmt.de „für Unterstützer/ Spender“

Bitte geben Sie immer Ihre Adresse an, sonst können wir keine Spendenbescheinigung ausstellen

Konto Dresdner bzw. Commerzbank bitte nicht mehr benutzen!!